

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Gottfried BENN

Briefe

1904 - 1956

EDITION

17-4 *"Absinth schlürft man mit Strohalm, Lyrik mit Rotstift"* : ausgewählte Briefe 1904 - 1956 / Gottfried Benn. Hrsg. und kommentiert von Holger Hof. - Stuttgart : Klett-Cotta ; Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 623 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-3109-9 (Wallstein-Verlag) : EUR 39.90
[#5535]

Soll man die Briefe eines Dichters lesen oder konzentriert man sich besser auf seine Lyrik? Die Frage ist nicht so leicht zu beantworten, wie es scheint. Denn wenn es auch die Lyrik ist, die im allgemeinen das Hauptinteresse an einem Dichter rechtfertigt, so kann doch das Briefwerk von größtem Interesse sein. Und dies ist bei Gottfried Benn (1886 - 1956) zweifellos der Fall.¹ Davon legt nicht nur sein umfangreicher Briefwechsel mit Friedrich Oelze Zeugnis ab, der vom Wallstein-Verlag bereits in einer neuen Ausgabe in vier Bänden vorgelegt wurde.² Es kommt nun auch ein Auswahlband mit Briefen hinzu, von denen 179 bisher nie gedruckt wurden und 114 nur an verstreuten Druckorten. Das bedeutet, daß diese Edition für jeden Benn-Liebhaber ein Muß ist und auch die germanistischen Seminarbibliotheken ein Exem-

¹ Grundlegendes Nachschlagewerk ist jetzt *Benn-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Christian M. Hanna ; Friederike Reents (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016. - XIII, 458 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02434-3 : EUR 69.95 [#4991]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8080>

² *Briefwechsel 1932 - 1956* / Gottfried Benn ; Friedrich Wilhelm Oelze. Hrsg. von Harald Steinhagen, Stephan Kraft und Holger Hof. - [Stuttgart] : Klett-Cotta ; Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1826-7 (in Kassette) : EUR 199.00 [#4707]. - Bd. 1. 1932 - 1941. - 2016. - 568 S. : Ill. - Bd. 2. 1942 - 1948. - 2016. - 573 S. : Ill. - Bd. 3. 1949 - 1950. - 2016. - 561 S. : Ill.; Bd. 4. 1951 - 1956. - 2016. - 631 S. : Ill. - Rez.: **IFB 16-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8012>

plar anschaffen sollten, da Benn zu den großen Leitautoren der Moderne gehört.

Der Band enthält nur Briefe Benns, also keine Gegenbriefe, doch sind die Briefe im Anhang ausführlich annotiert. Die Briefpartner werden S. 347 - 369 in kurzen Biogrammen vorgestellt, an deren Schluß auch die abgedruckten Briefnummern angegeben werden. So kann man sich einen guten Überblick verschaffen, wenn man die Briefe nicht chronologisch, sondern nach Personen sortiert lesen möchte.

Zeitgeschichtlich von Bedeutung ist die Tatsache, daß Benn mit einer ganzen Reihe von Personen korrespondierte, die auch aus anderen Gründen von Interesse sind. Zu nennen wären hier beispielsweise Ina Seidel,³ Hans Friedrich Blunck,⁴ Börries von Münchhausen,⁵ Ernst Robert Curtius,⁶ Alfred Andersch, Armin Mohler,⁷ Paul Fechter, Reinhold Schneider,⁸ Friedrich Sieburg⁹ oder Dieter Wellershoff.

³ **Ina Seidel** : eine Literatin im Nationalsozialismus / hrsg. im Auftr. des Oberbürgermeisters der Stadt Braunschweig von Anja Hesse, Stadt Braunschweig. Mit Beitr. von Jan-Pieter Barbian ... - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2011. - 190 S. : Ill. ; 24 cm. - (Braunschweiger kulturwissenschaftliche Studien ; 2). - ISBN 978-3-86599-082-2 : EUR 19.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1020512776/04>

⁴ Vgl. **Jahrbuch** / Gesellschaft zur Förderung des Werkes von Hans Friedrich Blunck e.V. - Ludwigsfelde : Ludwigsfelder Verlagshaus. - 21 cm. - 1968 - 1998; 2006 ff. - Nebent.: Hans-Friedrich-Blunck-Jahrbuch. Der neueste Band ist 2013 (2014). - ISBN 978-3-933022-82-0 : EUR 18.00.

⁵ **"Deine Augen über jedem Verse, den ich schrieb"** : Briefwechsel 1897 - 1945 / Börries von Münchhausen ; Levin Ludwig Schücking. Hrsg. von Beate E. Schücking. - 1. Aufl.. - Oldenburg : Igel-Verlag Literatur, 2001. - 378 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-89621-127-7.

⁶ Siehe auch **Freundesbriefe 1922 – 1955** / Ernst Robert Curtius ; Max Rychner. In Zsarb. mit Claudia Mertz-Rychner hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 909 S. ; 24 cm. - (Analecta romanica ; 83). - ISBN 978-3-465-03878-8 : EUR 198.00 [#4134]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz430078773rez-1.pdf>

⁷ Siehe **Armin Mohler** : eine politische Biographie / Karlheinz Weissmann. - Schnellroda : Edition Antaios, 2011. - 312, XVI S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-935063-59-3 : EUR 22.00, EUR 19.00 (Subskr.-Pr. bis 30.04.2011) [#1963]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz34597459Xrez-1.pdf>

⁸ **Der dunkle Glockenton** : Briefwechsel zwischen Reinhold Schneider und Rudolf Alexander Schröder / hrsg. von Klaus Goebel. - Passau : Schuster, 2014. - 147 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-940784-23-0 : EUR 14.98 [#3835]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz414619056rez-1.pdf> - Inzwischen als **Der dunkle Glockenton** : Briefwechsel zwischen Reinhold Schneider und Rudolf Alexander Schröder / hrsg. von Klaus Goebel. - 2., , durchges. und erw. Aufl. - Passau : Schuster, 2016. - 147 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-940784-35-3 : EUR 19.26.

⁹ **Friedrich Sieburg - Ästhet und Provokateur** : eine Biographie / Harro Zimmermann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 360 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1722-2 : EUR 34.90 [#4326]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434738034rez-1.pdf> - **Friedrich Sieburg (1893 - 1964)** : ein Leben zwischen Frankreich und Deutschland / Klaus Deinet. - Berlin : NoRa, 2014. - 631 S. :

Die Auswahl hat es sich zum Ziel gesetzt, wie bereits eine von Max Niedermayer vor vielen Jahrzehnten zusammengestellte Briefausgabe, die ganze Lebensspanne von der Jugend bis zum Alter zu umfassen. Die vorliegende Edition hat 74 Briefe, die schon in der Auswahl von 1957 enthalten waren, wieder abgedruckt, aber nur, wenn sie nicht in einschlägigen Editionen der Briefwechsel Benns z.B. mit Rychner, Jünger oder Boveri enthalten sind. Wichtig für den Benn-Interessierten ist zudem, daß auf die „meisten Briefe von Gertrud Zenzes, Ina Seidel, Frank Maraun, Johannes Weyl und Benns Tochter Nele“ verzichtet wurde, „da die berechtigte Hoffnung besteht, dass sie in separaten Ausgaben in naher Zukunft veröffentlicht werden können“ (S. 339). Es ist nicht ganz klar, ob hier von Briefen *von* oder *an* die genannten Personen die Rede ist, da ja im vorliegenden Band nur Briefe von Benn an andere gedruckt wurden, aber keine Gegenbriefe. Wie auch immer: diese Ausgabe wollte unbedingt den Eindruck vermeiden, es handele sich um eine Neuauflage der alten Auswahlausgabe, so daß hier nun, wie bereits gesagt, insgesamt 179 Briefe Benns ausgewählt wurden, die bisher unveröffentlicht waren; einige wenige Briefe wurden auch aufgenommen, die an entlegener Stelle publiziert wurden.

Benns Briefstil ist in seiner lakonischen Treffsicherheit und klaren Diktion ein Genuß, weil er sich von allem verklausulierten und andienenden Schreiben fernhält. Dazu zählt nicht nur seine nüchterne Würdigung der Situation eines Ausgeschlossenen, die er mehrfach machen mußte. So schreibt er an Breitenkamp 1951 über seine "Aussonderungen" aller Art: "Während der ausgesonderten Jahre habe ich neue Bücher geschrieben - es gibt nichts Besseres für einen Künstler als regelmäßig ausgesondert zu werden, wenn er nämlich Substanz hat, wird er umso stärker und persönlicher" (S. 231). Bei anderer Gelegenheit legt er die Mitgliedschaft in einem Ausschuß der Deutschen Künstlerhilfe nieder, weil da auch der Verleger Kahnert teilnehmen sollte, bei dem ein Buch Peter de Mendelssohns mit „berüchtigten“ Aufsätzen gegen Ernst Jünger und Gottfried Benn erschienen war. Benn dazu: „Nun, Herr Mendelssohn ist Engländer und kann natürlich schreiben was er will, und wer eine so bewegte literarische Vergangenheit hat wie ich und seit seinem Beginnen im Streit der Meinungen hierhin und dorthin placiert wurde, den kann natürlich am Ende seines Lebens nicht mehr viel rühren. Herr Kahnert aber ist Deutscher und Berliner, ich bin ein freier Mann und kann darüber entscheiden, mit wem ich mich gern in einem Raum befinde und an einen Tisch setze, und mit wem nicht. Herr Kahnert gehört zu den Letzteren“ (S. 279). Benn weiß also genau, was er will, und so sagt er auch von sich, er sei „kein feiner Mann u. sage meistens direkt meine Meinung“ (S. 312).

Benn verbittet sich Geburtstagsfeiern zum 70. Geburtstag, und er nimmt möglichst wenig Einladungen ein, außer, so hat man den Eindruck, wenn es z.B. zum Radio ist, weil da gut bezahlt wird, selbst wenn er die Fragestellung oder das Thema blöd findet. Als er einmal eine Einladung nach Tübin-

gen erhält, lehnt er auch die ab: „Ein Schriftsteller existiert ja ausserhalb seiner Bücher nicht, nur die Sätze gelten und auch diese nur in der Formulierung, die man ihnen gerade gegeben hat“ (S. 233).

Benns Bewußtsein für Form ist hier in nuce enthalten – seine Briefe sind eine wunderbare Lektüre, auch wenn man nicht weiß, ob man sie nun mit dem Strohhalm oder dem Rotstift schlürfen soll ...

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8631>